

6 Schlußbemerkung

Die Ausstellung „Karten der Berge“ war vor allem für den Kartennutzer, also für den Personenkreis, für den wir Kartographen unsere Produkte fertigen, eine sehr informative und – abgesehen von den angesprochenen (sowie einigen weiteren) Kritikpunkten, die es immer geben wird – eine gelungene Veranstaltung – konnte man sich doch einen umfassenden Einblick in die Mühen und vielfältigen Arbeitsschritte verschaffen, die zur Herstellung einer Karte erforderlich waren bzw. sind. Und auch der Kartograph kam durchaus auf seine Kosten: war hier doch das ein oder andere Exponat erstmals zu sehen. Zugleich war die Ausstellung

auch eine gute Werbung für unseren Beruf – die Kartographie.

Uwe G. F. Kleim, Neubiberg

Literatur

Nagel, G. und Welsch, W. M. (Hrsg.) [1999]: *Karten der Berge. Vom Meßtisch zur Satellitenvermessung. Katalog zur Ausstellung des Bayerischen Landesvermessungsamtes und des Deutschen Alpenvereins. Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins. Bergverlag Rother, München; 304 S. ISBN: 3-928777-66-1.*

Trentin-Meyer, M. [1999]: *Neue Ausstellung im Alpinen Museum. Karten der Berge. Vom Meßtisch zur Satellitenvermessung. Internet-Ankündigung vom 20.9.1999. <http://www.alpenverein.de/webedit/pub/musaktumain.shtml>; 5 S.*

Trentin-Meyer, M. und Welsch, W. [1999]: *Karten der Berge. Vom Meßtisch zur Satellitenvermessung. In: Panorama, Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins, 51. Jahrgang, Nr. 5. Deutscher Alpenverein e.V., München; S. 32–36.*

Kartographie an der Universität Utrecht – Ein Besuchsbericht

Auch wenn der erste Niederländisch-Deutsche Kartographie-Kongress in Maastricht inzwischen schon einige Zeit zurückliegt, zeigt dessen Initialwirkung auf eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit in vielen Bereichen, daß die Bilanz einer solchen Veranstaltung nicht bereits kurz nach ihrem Abschluß gezogen werden kann. Manche grenzüberschreitende Kontakte benötigen eben einige Zeit, bis sie zu konkreten, „greifbaren“ Ergebnissen führen.

Als eines dieser Ergebnisse ist der erste Besuch einer Gruppe von Studenten und Studentinnen der Ruhr-Universität Bochum an der Universität

Utrecht anzusehen, der auf die gute, wenn (weil?) auch oftmals improvisierte Zusammenarbeit im niederländisch-deutschen Tagungsbüro zurückgeführt werden kann.

Der grobe Programmablauf wurde von den niederländischen Kartographiestudenten noch in einer Kneipe in Maastricht zu bereits fortgeschrittener Stunde erarbeitet, wahrlich ein Paradebeispiel für Flexibilität und organisatorisches Talent selbst in nicht alltäglichen Situationen. Nach kleineren Programmänderungen und eifriger, auch kartographischer E-Mail-Kommunikation, nahm der Besuch an der Universität

Utrecht an einem sonnigen Donnerstag im Juli seinen Anfang.

Die Universität Utrecht ist die einzige Universität in den Niederlanden, an der Kartographie im Hauptfach studiert werden kann, und dies bereits seit den 1970er Jahren. Zur Zeit schließen dort jedes Jahr fünf bis acht Studenten ihr Studium ab.

Am Nachmittag des ersten Besuchstages stand das „wissenschaftliche“ Programm mit zwei Vorträgen und einem Rundgang durch das Kartenarchiv im Vordergrund. Zunächst referierte P. Mekenkamp über eine von ihm entwickelte Methode zur Genauigkeitsbestimmung historischer Karten. Daran anschließend gab F. Ormeling einen Überblick über die Entwicklung der niederländischen Kartographie vom 16. Jhd. bis zum heutigen Tage. Dabei kam er auch immer wieder auf die Niederländische Vereinigung für Kartographie zu sprechen und erläuterte deren Bestrebungen, die Öffentlichkeitsarbeit beispielsweise über eine ansprechende neue Internet-Präsentation zu fördern. Daneben soll auch der kartographische Nachwuchs in der Vereinsarbeit verstärkt berücksichtigt werden, indem von 1999 an ein Student ständig dem Vorstand angehören wird.

Des weiteren betonte F. Ormeling die seit dem 16. Jhd. internationale Bedeutung der deutschen Kartographie, die jedoch sehr zu seinem Bedauern u. a. im Hinblick auf das Engagement deutscher Kartographen in der IKV in den letzten Jahren stark abgenommen habe. In der an seinen Vortrag anschließenden Diskussion kam auch die im Gegensatz zur Situation in Deutschland sehr gute Arbeitsplatzlage für Kartographen in den Niederlanden